



Beate Heimerl (rechts) übergab mit den Sternsängern das Friedenslicht.



Bürgermeisterin Andrea Probst empfing zusammen mit den Bogener Böllerschützen auch etliche Gäste zum Neujahrsanschießen.

Ein dreifacher Salut auf 2026

Böllerschützen pflegen seit drei Jahrzehnten bedeutsames Brauchtum

Bogen. (an) Kraftvolle Böllersalven, die nach alter Tradition das Böse vertreiben und Glück herbeirufen sollen, waren am Donnerstagmittag über Bogen zu vernehmen. Der Grund: das mittlerweile fest etablierte Neujahrsanschießen der Bogener Böllerschützen gemeinsam mit der Stadt.

Bereits seit über drei Jahrzehnten wird dieser ehrwürdige Brauch zur Ehrung und freudvollen Begrüßung des neuen Jahres in der Rautenstadt zelebriert. Für die musikalische Untermalung sorgten die Weinzierer Musikanten, die unter Leitung von Ludwig Marchl vor dem Rathaus zünftig aufspielten.

Gemeinsamer Marsch

Stadträte, Vereinsrepräsentanten und Kaminkehrer als Glücksbringer waren am Neujahrstag in die Rautenstadt gekommen, um mit Bürgermeisterin Andrea Probst und den Bogener Böllerschützen das neue Jahr 2026 offiziell zu empfangen. Unmittelbar nach dem gemein-



Mit lautstarken Schüssen hießen die Bogener Böllerschützen das neue Jahr willkommen.

Fotos: Monika Kapfenberger

samen Marsch vom Stadtzentrum zum Rathaus stellten sich die Böllerschützen in Position auf Höhe des ehemaligen Miller-Anwesens auf, wo der erste Schussmeister Harry Kreuz die Kommandos zum Fertig-machen, Laden und Verdämmern

erteilte. Daraufhin setzten die Schützen mit ihren Handböllern eindrucksvolle Salutschüsse ab. Besiegelt wurde der dreifache Salut auf das neue Jahr mit einem schwungvollen Marsch.

Bürgermeisterin Andrea Probst

ergriff die Gelegenheit für einen Neujahrsgruß an die Gästeschar. Anerkennende Worte des Dankes für die Bewahrung des Brauchtums und großes Lob für die Organisation richtete sie an die Böllerschützen, insbesondere an die Familie Harry Kreuz.

Außerdem bedankte sie sich bei den Breitenweinzierer Musikanten, die das Anschießen bereits seit 2011 musikalisch begleiten, und bei den Ehrenamtlichen für das gute Miteinander. Probst betonte, dass die Gemeinschaft ein wichtiger Bestandteil für ein lebens- und liebenswertes sowie harmonisches Zusammenleben ist.

Neu waren der Besuch der Sternsinger und die Übergabe des Friedenslichts aus Bethlehem. Beate Heimerl als Vertreterin des Pfarrgemeinderates Bogen übergab an Probst das Friedenslicht und die Sternsinger überbrachten mit ihrem Prolog den Friedensgruß. Im Anschluss konnten alle Teilnehmer im Rathausinnenhof mit Sekt oder Saft auf das neue Jahr anstoßen.